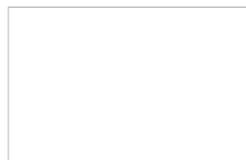




Den letzten Ehren- und Liebes-Dienst Wolten, Als der weyland Hoch-
Wol-Ehrwürdige, in Gott Andächtige, Wol-Edle und Hoch-wolgelahrte
Herr Herr M. Georgius Andreas Wollenhaupt, Bey der Christlichen
Gemeinde zu denen Reglern wolverdienter Pfarrer und Seelen-Hirt, bey
hiesiger uralten Universität Professor Moral. wie auch Oratoriæ an dem
Evangel. Gymnasio, den 7. Martii 1706. Nach einer kurtzwährenden
hitzigen Kranckheit, dis Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte,
und dessen erblaßter Leichnam den 11. darauf, Bey Vornehmer und
Volkreichen Leichen-Begleitung zu seiner Grabes-Ruhe beygesetzt
wurde, aus geziemender Schuldigkeit in folgenden Trauer-Versen eilfertig

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





abstatten jetztgedachten Christlichen Gemeinde Kirchen- und Schul-
Bediente.

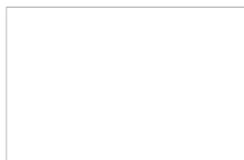
Erfurt

LP N 4° II, 00001 (38,05)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00008452

urn:nbn:de:urmel-e698e5ba-3733-40b2-ad62-137cc88f529e-00007718-16

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



3815

Den letzten Ehren- und Liebes-Dienst

Wolten /
Als der weyland
Hoch- u. Wol- Ehrwürdige / in Gott Andächtige / Wol-
Edle und Hoch-wolgelahrte **HERR**
H E R R

M. GEORGIUS ANDREAS Wollenhaupt /

Bev der Christlichen Gemeinde zu denen Reglern wol-
verdienter Pfarrer und Seelen-Diener / bey hiesiger
uralten Universität Professor Moral. wie auch
Oratoria an dem Evangel. Gymnasio,

Den 7. Martii 1706.

Nach einer kurz-währenden hitzigen Kranckheit / dis Zeitliche mit
dem Ewigen verwechselte / und dessen erblaster Leichnam
den II. darauf /

Bev

Vornehmer und Wolck-reichen Leichen-Begleitung zu
seiner Grabes-Ruhe beygesetzt wurde / aus geziemender
Schuldigkeit in folgenden Trauer-Versen eilsfertig
abstatten



fest-gedachten Christlichen Gemeinde
Kirchen- und Schul-Bediente.
EXSURRE / druckts Johann Henrich Grosch.



Erst sollt ich / Seeliger / Dir ein Gedächtniß stiften
 Durch einen werthen Ruhm und aufgesetzte Schriften
 Weil aber mir das Leyd den Muth genommen ein /
 So solls ein in höhern Geist ganz überlassen seyn.
 Ich höre Viele schon / und wird daran nicht fehlen /
 Die ihren Mund aufthun der Nach-Welt zuerzehlen
 Was / Theurer Wollenhaupt / Dein Thun gewesen sey /
 Und zwar wird es gescheh'n ohn alle Schmeichelen.
 Dein Nahm wird blühen stets / und Dein berühmtes Leben /
 So / daß auch nur umsonst mein allzuschlecht Erheben.
 Nur füg ich dis anbey: Wohl dem / der so / wie Du /
 Mit großem Ruhm und Lob auch kömmt zur sanftsten Ruh!
 Doch / weil / Hoch-Seeliger / Dein Hintritt kränckt die Deinen /
 So Dich / Ihrn besten Freund / mit Thränen-Schmerz beweinen /
 Als bin auch billich noch mit Fleiß dahin bedacht /
 Dieselb zu richten auf mit dem / was Du vollbracht.
 Bedenckt / Betrübtete / aus was vor Kummer-Leben
 Der Seelige Herr Pfarr sich nunmehr hat begeben /
 Indem Er lebet dort in süßer Himmels-Lust /
 Die allen Sterblichen annoch ist unbewußt.
 Ach gönnet Ihm die Lust / daran Er sich erget /
 Und hemmt den Thränen-Bach / der seinen Todt benezet /
 Gott wird euch Lebens-satt aus dieser argen Welt /
 Wie Ihn / versetzen auch ins frohe Himmels-Zelt.
 Zu letzten Ehren seines Hochwerth-geschätzten Herrn Pastoris, nicht
 weniger auch zum Trost der schmerzl. betrübt hinterblie-
 benen Jr. Wittwen / und samel. nahen Bluts-Freunden
 setze dieses mit betrübtter Feder
 M. JOH. ANDR. Glörsfeldt / Diac. Regul.

Soll ich Ihn in seine Krufft / Seeliger Herr Pfarr nun schauen /
 Der mich schon zum Todt bereitet in dem harten * Stufen-Jahr /
 Das ich Thränen-voll berührt in der Beicht / doch sonder Grauen:
 Wie / erblick ich Ihn verblaßt auf der schwarzen Trauer-Bahr?
 Ich gedenc' der süßen Wort / da Er auf des H. Erren Willen
 Mich gewiesen zu den Zeiten / die man sonst gefährlich acht:
 Dieße es der Höchste zu / daß ichs glücklich könt erfüllen /
 Würde ich auf Freuden-Lieder / Danck und Preiß schon seyn bedacht;
 Solt Er aber meinen Geist ziehen zu den Himmels-Freuden /
 Würd ich gleich dem Simeon Glaubens-voll in JESU fort
 Von der schändden Eitelkeit gerne zu den Seelen scheidn /
 Die durch Wellen / Wind und Drausen kömten zu dem sichern Port. Ach

Ach sieh! da ich kaum das Jahr abgelegt und überschritten/
 Und was Er mit mir geredet/ ins Gedächtnis fest gedrückt/
 Muß ich mit dem Trauer-Flor/nassen Augen/sächten Tritten/
 Helffen Ihn zum Grabe leiten/da ich mich vorher geschickt!
 Nun/der Schluß ist fest gemacht/Ziel und Maß genau gesetzt/
 Wer mag diesem widerstehen/was dem Ewigen beliebt?
 Er geht zu der Engel-Chor/wo man ohn Aufhör sich lezet/
 Keinem Weinen/keinen Plagen den geringsten Platz nicht giebt.
 Wir sind noch mit vieler Noht/Angst und Trübsal hart umfangen/
 Krieg/Gefängniß/Mord und Schreyen hat die ganze Welt erregt:
 Wol dem/der mit Ihm vergnügt in dem Himmlischen kan prangen/
 Wo kein Sturm/kein Ungemach auff die Kinder Gottes schläg't!

* Ob wol die Aani Climaetici oder Stufen-Jahre vor sich nichts würcken/habe
 ich mir doch dieselbe / sonderlich das öfste/ darauff hier gezelet wird / zu
 feeltigen Sterbens-Gedanken dienen lassen.

Hiermit wolte die letzte Schuldigkeit seinem Lieb-gewesenen Zn
 Beiche Vater und Schwager wehmüehig abstaten

NICOLAUS Sinnhold / Scholæ Reg. Rector.

Will jemand in der Welt / die Frage ventiliren/
 Ob auch Propheten noch darinn zu finden seyn?
 So sag ich Ja darzu/ und will es wohl ausführen/
 Obgleich entgegen sieht so vieler scharffes Nein.
 Was hätte können sonst mein werthes Haupt bewegen
 Zuragen unmerfort / ob auch das Gottes-Haus
 Mit einem (a) Grabe Ihn noch möchte wohl verpflegen/
 Wenn Er den Todes-Lag nicht hatt' gesehn voraus?
 Was war die Ursach wohl/ daß Er mich (b) selbst bestellet/
 Und der Begräbnisse gedachte hier und dort?
 Nichts anders zeigt Er an / wie leider! nun erhellet/
 Als meine Er sich selbst; Er wolle nunmehr fort.
 Und solches ist Ihm auch gar wohl zu statten kommen/
 Denn weil Er uns verläßt / so geht Er Himmel-wärts
 Zur längst-erwünschten Ruh/ da Ihm das Creuz benommen/
 Da alles höret auf/ die Arbeit / Sorg' und Schmerz.

(a) Hiermit wird gezelet auf die Frage / welche Er ohnlängst an mich gethan
 indem Er sagte; Ob noch eine Stelle in der Kirche vor Ihn übrig wäre?

(b) Dieses gehet abermahls auf die Worte/ welche Er kurz vor seinem Tode von
 sich vernehmen lassen / da Er um 1. Uhr des Nachts ehe Er gestorben ge-
 fragt: Wo der Kirchner wäre / sie hätten ja ein Begräbnis.

Dieses erwegete mit Schmerzens-vollem Gemüthe in
 aller Eyl

Heinrich Herzog / Cantor & Edit. Reg.

Wem wir der Lehrer Fall sonst bitterlich beweinen /
 Die anderer Seelen Heyl mehr als ihr Leben meinen;
 Wenn das erwehltte Volk selbst bey sich spürt Verdruß /
 So bald von ihnen sich der Aaron scheiden muß;
 Wenn des Elise Tod dem Joas bittere Schmerzen
 Und grosse Traurigkeit verursacht in dem Herzen /
 So regt sich billich auch mein Trauren-voller Sinn
 Weil man denjenigen trägt zu dem Grabe hin /

Det

Der die vertraute Heerd' mit Freuden kunte weiden /
 Der ist's / der jeso will so zeitig von uns scheiden.
 Und gleichwohl ist es so / spricht sein getrösteter Mund :
 Ich habe längst gesehn / auf diese selge Stund.
 Ich sehe allbereit den Chor der Seraphinnen/
 Was könnt ich bessers doch vor diese Welt gewinnen ?
 Die Unruh endet sich / die ewge Ruh bricht an :
 Wohl dem ders auch also wie Ich es haben kan!
 Drum wohl der selgen Seel der Tausch ist gut getroffen /
 Was sie bereits besitzt das müssen wir erst hoffen /
 Sie lebt befreyt vor Noth / der Ampts-Last ist sie loß
 Wohl denen die da sind in Abrams Freuden-Schoß!
 Dieses setze mit bestürzter Feder / sein Mitleiden zu bezeugen / Ihro
 Hochwürd. zu letzten Ehren

Joh. Jac. Roth / Schol. Reg. Colleg. III.

Eist das / Es bessert sich / nun hat es keine Noth / *
 Da die *Eusebie* fast will in Ohnmacht sinken ?
 Ach schaut sie fällt schon / zur Rechten und zur Linken /
 Das Blut gerinnet ihr / gleich wäre sie schon todt !
 Weil jest ein theurer Mann / der Ihre Lehre schützte /
 Und einer Seulen gleich all unser Wohlfahrt stützte /
 Zu früh durch *Mordens*-Hand von uns wird weggerissen /
 Wie unsre *Gerem*-Stadt / ach leyder ! wohl wird wissen.
 Solt da nicht Trauren seyn ? Da allezeit bleibt wahr :
 Wenn hochverdiente Lehrer sterben /
 Die durch ihr Leben Heil erwerben /
 So sey gewißlichen vorhanden groß Gefahr :
 Der theure *Kleschius* fiel kaum vor vierzehn Tagen /
 Und jeso muß man auch den theuren Mann beklagen /
 Den theuren *Wollenhaupt* / den theuren Gottes Lehrer
 Der da war in der That der Kirchen Heil Vermehrer !
 Jedoch was Klage ich / gleich ob er gar vergangen /
 Da Er doch jeso hat zu leben angefangen /
 Wo Ihm der Lehrer-Lohn von seines Schöpfers Hand
 Mit allem Ueberfluß wird prächtig zugesandt.
 Da lebt Er nun vergnügt / verlachtet Reid und Todt /
 Wohl / wohl / ich gönne es Ihm / Nun hat es keine Noth !
 * War die Antwort / als ich die Hochbetrübte Frau *Witbe* am Freytage
 um den Zustand des Herrn Professoris fragte.
 Also bejammerte den höchstseligen Todt seines hoch-
 geehrtesten Herrn *Beicht*-Vaters

Volcmarus Wendel / Schol. Regul. Collega & Organ.
 S. S. Theol. Stud.

Grab-Schrift.

Seh stille Wandersmann / hier liegt ein Mann begraben
 Dem Gottes Ehr und Preis höchst angelegen war:
 Ein Lehrer unsrer Zeit / von vielen Lehrens Gaben/
 Der dem Parnas getreu gedient auch dem Altar.
 Davor im Himmel Ihm der Lohn ist zu bereitet
 Den Gott mit milder Hand gewiß ertheilen wird
 Dem der hier ritterlich in seiner Kirche streitet /
 Der nicht ein Niedling ist / vielmehr ein guter Hirt.
 Dieses setze zu letzten Ehren aus schuldiger *Observance*
Jeremias Büchner / Schole Reg. Quintus.